

Albrecht von Haller: Weltklasse aus Bern

Seine Vorfahren stammen aus Wil, seinen Ruhm begründet hat Albrecht von Haller in Göttingen. Dann kehrte er nach Bern zurück, das zum 300. Geburtstag des Universalgelehrten sogar den Rapper Greis bemüht.

ROLF APP

Was würde Albrecht von Haller wohl dazu sagen, dass der Lyriker Guy Krneta und der Rapper Greis zu seinem 300. Geburtstag sein berühmtes Gedicht «Die Alpen» in die Gegenwart katapultieren? Vielleicht würde er sich so entsetzt abwenden wie von den demokratischen Regungen seiner Zeit.

Im Vorfeld der Revolution

1708 geboren und 1777 gestorben, lebt dieser Mann im Vorfeld revolutionärer Zeiten. Schon verbreitet Rousseau seine Idee der Volkssouveränität, schon ficht Voltaire für die Meinungsfreiheit. Und Albrecht von Haller, bedeutendster Mediziner des 18. Jahrhunderts und der vielleicht letzte Universalgelehrte, glaubt fest an die Hand des Allmächtigen: «Kommen Sie mir nicht mehr mit der Republik und dem Staat», schreibt er dem Genfer Charles Bonnet. «Lassen Sie uns an angenehmere Dinge denken, an GOTT und an seine Werke, die immer vollkommen sind.»

Diese «vollkommenen Werke» erforscht er mit Energie und Intelligenz – und mit den modernsten Mitteln der Wissenschaft. Albrecht von Haller setzt auf die Beobachtung und das Experiment. Er macht Tierversuche und entwickelt daraus ein vertieftes Verständnis körperlicher Vorgänge.

Er sammelt Pflanzen und gibt die bis anhin vollständigste Schweizer Flora heraus. Was er in den von Goethe gerühmten «Alpen» besungen hat, beschreibt er nun als Botaniker. So ist es denn kein Zufall, dass er 1736 als Professor der Anatomie, Botanik und Chirurgie an die Göttinger Universität geholt wird.

Die politische Karriere

Bis 1753 bleibt Albrecht Haller dort, 1749 wird ihm der Adelstitel verliehen. Mit ihm bewaffnet kehrt er nach Bern zurück, wo der in einfachen Verhältnissen aufgewachsene Nachfahre eines aus Wil stammenden Kupferschmieds in einer ersten Phase nicht so recht reüssiert, obschon die Hallers zur Führungsschicht der Patrizier gehören. Weder Stadtarzt ist er geworden, noch Professor für Eloquenz (Beredsamkeit).

Als sein Ruhm sich ausbreitet, kommt er in Abwesenheit in den Grossen Rat und wird nach der Rückkehr Staatsschreiber und Direktor der Salzbergwerke. Für den Kleinen Rat indes, die Regierung, kandidiert der Ehrgeizige nicht weniger als neun Mal – vergebens.

Bern feiert

So bleibt er denn den Wissenschaften treu, korrespondiert mit aller Welt, empfängt Besucher wie Kaiser Joseph II. oder Giacomo Casanova (siehe «Wörtlich») – und schreibt Buch um Buch. Sein Wissen ist so enorm wie sein Ansehen. Und so erstaunt es denn nicht, dass Bern dieses zweiten grossen Sohnes nach Albert Einstein mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen gedenkt, die im Internet unter www.haller300.ch zu finden sind und ihr Schwergewicht im September und Oktober haben.

Dann nämlich, am 16. Oktober

1708, ist Albrecht von Haller geboren worden.



Albrecht von Haller

WÖRTLICH

...dass er alles weiss

Nie werde ich diese interessante Stunde vergessen, wie schade, dass der Verlust dieses grossen Mannes so nah ist!
 Kaiser Joseph II., 1777

Es ist gemeinhin ein schmeichelhaftes Lob, wenn man von einem Mann sagt, er sei in allem bewandert; von Herrn von Haller muss man aber sagen, dass er alles weiss.
 Giacomo Casanova, 1760

